Abendunterhaltung, welche in allen Teilen als sehr gelungen bezeichnet werden darf. Der große Saal des Gasthofes „zum Pfauen" war dicht besetzt. Sämtliche Nummern der Vortragsordnung wurden sehr gut gegeben, besonders ernteten die Darsteller der beiden Theaterstücke „Versalzen" und „Die Welt geht unter", stürmischen Beifall. Ansprachen wurden gehalten vom Vorstand des Vereins, Herrn Ratschreiber Keck, Herrn Pfefferle und Bürgermeister Meyer. Am Tanze beteiligte sich alt und jung und unterhielt man sich bis in die frühesten Morgenstunden bis man sich im Bewußtsein, einen sehr schönen Abend verlebt zu haben, von einander trennte.

= **Endingen**, 4. Febr. Nachdem gestern abend das Thermometer noch 6 Grad unter Null zeigte, stand dasselbe heute Sonntag früh hier auf 15—16 Grad Kälte.

⊙ **Ettenheim**, 4. Febr. Am Mittwoch, den 7. Februar, nachm. 3 Uhr, findet beim Kollegen Herrn A. Mühlebach zum Freihof hier die alljährliche ordentliche Generalversammlung des Bezirks-Wirtevereins mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht bezw. Tätigkeit des Vereins durch den Vorsitzenden Welte. 2. Rechenschaftsbericht durch den Kassier Beck. 3. Entlastung des Kassiers und des Gesamtvorstandes. 4. Bericht über Sterbe- und Haftpflichtkasse. 5. Entgegennahme der Wünsche und Anträge der Mitglieder. 6. Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.

**Bickensohl**, 3. Febr. Mitte Januar fing Jagdaufseher Kesslin hier 2 Dachse im Eisen, von denen einer das stattliche Gewicht von 30 Pfund hatte. Derselbe trug noch ganz den üblichen Fettvorrat für den Winterschlaf, gewiß eine Seltenheit um diese Jahreszeit.

≈ **Bickensohl**, 5. Febr. Der hiesige Konsumverein hatte vorige Woche einen Waggon Heu ab oberbadische Station vom Verband bad. Konsumvereine nach Station Oberrotweil erhalten zum Preise von 2 Mk. 70 Pfg. pro Zentner. Es war eine recht gute Qualität und wurden auch einem Handelsmann von Breisach zirka 30 Zentner davon abgegeben. Es wurde der guten Beschaffenheit und des niederen Preises wegen gleich wieder ein Waggon bestellt, welcher alle Tage ankommen kann.

* **Breisach**, 4. Febr. (Gemeinderatswahl). Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: a) für 6jährige Amtsdauer: Han Johann Baptist, Seifensieder, Schächtele Erhard, Landwirt, Maler Karl Buchdrucker, Müller Richard, Fabrikant, Levi Isak, Vorsteher; b) für 3jährige Amtsdauer: Rudinger Xaver, Baukontrolleur, Enderle Xaver, Krankenkassenrechner, Ehrlacher Karl, Gastwirt, Ulmann Heinrich, alt, Holzhändler, Kleefeld Viktor jg., Handelsmann. Neue Gemeinderäte sind die Herren Maler, Levi und Kleefeld; ausgeschieden aus dem bisherigen Gemeinderatskollegium sind die Herren Dienst, Riede und Clorer.

⊙ **Waldkirch**, 4. Febr. Der Winter scheint jetzt noch gehörig nachholen zu wollen, was er versäumt hat. Heute früh zeigte das Thermometer 15 Grad unter Null. Auf der Landstraße besteht eine herrliche Schlittenbahn, die heute fleißig benützt wurde, namentlich ins Elz- und Simonswäldertal. Auch der Rodelsport kam recht zur Geltung.

**Aus dem Elztale**, 4. Febr. Heute Sonntag früh, kurz vor 6 Uhr, wurde hier wieder ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der mit einem donnerähnlichen Rollen begleitet war.

## Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Emmendorn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Zur Förderung der deutschen Verkehrsinteressen.** Die soeben erschienene Januar-Nummer der Zeitschrift „Deutschland", amtliches Organ des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine, beschließt die textlich wie illustrativ gleich vorzügliche Serie ihrer Wintersportaufsätze mit zahlreichen Bildern aus den deutschen Gebirgen, besonders aus dem Erzgebirge, Thüringen, Hessen, dem Harz, dem Sauerland und Schwabenland. Außer den Schilderungen der winterlichen Natur von Dr. Erwin Jaeger (Leipzig), Dr. Witte (Braunschweig), Großjohann (Lüdenscheid), P. Dinkelacker (Stuttgart), Dr. Tenner (Gera), M. Weber (Kassel) ist noch zu erwähnen ein interessanter Aufsatz aus der Feder von Direktor Howe (Düsseldorf) über „Friedrich den Großen", dessen wenig bekannte Büste, modelliert von G. Schadow (im Besitz des Rittergutsbesitzers Reil in Breslau), vorzüglich wiedergegeben ist, ein illustrierter Artikel von Dr. Erwin Quedenfeldt (Düsseldorf) über „Die Photographie als Kunst", dessen Bildschmuck uns die bedeutenden Fortschritte der Photographie vor Augen führt, und endlich ein Beitrag über „Pflege und Erhaltung nationaler Güter" von G. A. Erdmann (Weißenfels a. S.). — Im wirtschaftlichen Teil der Januar-Nummer wird die in pädagogischer, volkswirtschaftlicher und verkehrstechnischer Hinsicht sehr interessante Frage der Neuregelung der Ferien angeschnitten.

**Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen.**

— Der Postdampfer „Finland" der „Red Star Linie", in Antwerpen, ist laut Telegramm am 1. Februar wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.**

Ettenheim, 2. Febr. Benjamin Hirsch Lion, Privat, 91 Jahre alt.

**Wetterbericht.**

Voraussichtliche Witterung: Unter tags heiter, kalt.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: — 12° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr — 12° C., heute früh 7 Uhr — 7°.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

**Ettenheim.** Am Mittwoch, den 7. Februar. Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdem.

**Waldkirch.** Am Donnerstag, den 8. Februar Schweinemarkt.

NESTLE
Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

— Auf nicht einmal 1½ Pfennig stellt sich 1 Tasse Messmer's „Englische Mischung" (Mk. 3.20 per Pfd., 100 Gr.-Paket Mk. 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen einen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Kinder trinken Milch immer gern, wenn man Kathreiners Malzkaffee zusetzt.

Der Gehalt macht's!

**Zur Kenntnisnahme.**

Einem gewissen Herrn von Emmendingen zur Kenntnis, dass ich es unter meiner Würde erachte, auf Anrempelung eines politischen Hanswurstes zu reagieren. 645

**O. Schmidt**, Sägebesitzer in **Köndringen**.

**Turn-Verein**
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter Schwiegermutter und Schwägerin

**Anna Katharina Schillinger**
geb. Schneider

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie dem Militärverein und dem Gesangverein für die erhebenden Trauerklänge und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Kamm für die trostreichen Worte am Grabe 649

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
Familie Ernst Schillinger,
„ Wilh. Schillinger.
„ Jak. Kümmerlin jg.
„ Wilh. Kümmerlin.
„ Wilh. Hohbieler.

Nimburg, den 5. Februar 1912.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, 6. Februar, vormittags 9 Uhr werde ich in Emmendingen im Pfandlokale im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 650
**Kleiderschränke, Schreibkommode, aufgerichtete Betten, Waschkommode, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Schwein.**
Emmendingen, 5. Februar 1912.
**Thomann**, Gerichtsvollzieher.

In kleinem Haushalte auf den 15. ds. Mts. ein braves, zuverlässiges
**Mädchen**
das bürgerl. kochen kann, bei hohem Lohn gesucht.
**Frau C. Eppig,**
**Freiburg**, Talstr. 54 II.

**Tüchtiges Mädchen**
wird auf 1. März zu kleiner Familie in Emmendingen bei hohem Lohn gesucht 618
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Frische
**Süßbücklinge**
empfiehlt 648
**Hugo Kromer**
Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, die stetig treibende Kraft

**Freibank Emmendingen.**
Morgen früh wird
**Kuhfleisch**
ausgehauen, per Pfund zu 50 Pfg. 616

**Schuhwaren-Massenverkauf.**
Im Saale des Gasthauses zum Engel in Emmendingen werden vom
**Freitag den 2. Februar bis einschliesslich Donnerstag den 8. Februar 1912**
eine grosse Partie
**Schuhwaren**
- spottbillig verkauft. - 597
**Philipp Germann.**

**Effecten-Jahrbuch 1912.**
Wertvolles Nachschlagewerk mit Tabellen und Berichten über alle Börsenwerte versendet auf Wunsch vollständig kostenfrei 520
**Emil Meyer**, Bankgeschäft, Strassburg i. E., Küssstr. 3
Vertreter der Bankfirma Max Daniel, Hamburg.
Telefon 3036. Telegr.-Adresse: Spezialbank.

**Warzen**
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Dr. Buflebs Warzenzerstörer à 30 Pfg. Bei: **W. Reichelt**, Drogerie.

**Wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen:**
2 Regulateur-Uhren, bereits neu, 1 eiserner Ofen (vernickelt), Kinderbettstatt mit Roßhaarmatratze und verschiedenes andere. 64
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rheinisches
**Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik. Automobilbau, Brückenbau.
Direktor: Professor Hoepke.
Chauffeurkurse.

Ich suche ein. tüchtig. Platzvertreter auch an kl. Orten b. Zusicherung selten hoh. Eink. Direktor Müller, Postfach 90, Mainz.

**Bäckerlehrling**
gesucht, für sofort oder auf Ostern.
**Fritz Leser**, Brot- u. Feinbäckerei Lahr. 586

**Lehrlingsgesuch.**
Ein kräftiger Junge, der Lust hat das Zimmerhandwerk zu erlernen, kann per sofort oder auf Ostern eintreten bei 571
**Emil Mexton**, Zimmermeister, Teningen.

**Saanen-Ziegen**
3—6 Liter Milch gebend, versendet Riesenwald ...

...gen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.
Depot in Emmendingen: Drogerie b. **Hugo Kromer.**

**Zwei Wohnungen**
bestehend aus je 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf sofort und 1. März zu vermieten 572
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mädchengesuch**
Ein ehrliches, ordnungliebendes Mädchen, zum Servieren geeignet, findet per 1. März eventl. früher in einem hiesigen Gasthaus dauernde Stelle.
Offerte unter N. 636 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

8 Stück schöne 608
**Läuferschweine**
hat zu verkaufen.
**And. Böcherer, Wagner, Mußbach.**

Ein ordentlicher, kräftiger 644
**Junge**
der das Malerhandwerk erlernen will, kann sofort oder später in die Lehre treten bei **Jos. Dold**, Malermeister **Endingen.**

**Hygienische Bedarfsartikel** für Herren u. Damen. Preisliste gratis. Versand „Sanitas", Straßburg i. Els. 129, Julianstr. 32. 642

**Ihr Schaufenster**
wird nur von Passanten gesehen, Ihr Zeitungsinserat dagegen sieht die ganze Stadt.

# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 31** (Evang.: Dorothea.) **Emmendingen, Dienstag, 6. Februar 1912** (Kath.: Dorothea.) **47. Jahrgang**

## Vom Generalstreik in Lissabon.

Unsere Aufnahme aus Lissabon zeigt, welche Bewegung in diesen Tagen wieder einmal in den Straßen der portugiesischen Hauptstadt herrschte. Die Arbeiter fast aller Erwerbskategorien standen im Ausstand und suchten ihre Forderungen mit gewalttätigen Mitteln durchzusetzen. Bombenattentate waren an der Tagesordnung. Die Regierung behauptet, daß die Syndikalisten einerseits mit den Anarchisten, andererseits mit den Monarchisten in Verbindung stehen. Sie hat die Streikführer verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes schaffen lassen, und schreitet gegen die Straßenunruhen sehr energisch ein. Es scheint aber, daß sich die republikanischen Behörden nicht völlig auf die Truppen verlassen können, und daß besonders zwischen der republikanischen Garde und anderen Truppengattungen ein gefährlicher Gegensatz besteht.

**Vom Generalstreik in Lissabon.**
Streikende und Soldaten in den Straßen der Stadt.

## Das Geschützpulver der englischen Kriegsschiffe

soll ebenfalls, wie das auf den französischen Schiffen, minderwertig sein. Die Pulverfrage hat den Marineverwaltungen schon viel Kopfzerbrechen gemacht. Das moderne Schiffsgeschützpulver setzt sich schon seit langen Jahren nicht mehr aus bloßem Gemisch zusammen, das man als „Schießpulver" bezeichnet. Man hat es hier vielmehr mit chemischen Präparaten verschiedener Form, festen Würfeln, Röhren usw. zu tun. An dieses chemische Präparat werden eine Reihe von Anforderungen gestellt, von denen die in diesem Falle wichtigsten und schwierigsten sind: das Pulver soll chemische Beständigkeit zeigen, d. h. auch bei längerer Lagerung denselben Grad von Entzündlichkeit aufweisen, wie in dem Augenblicke, wo es von der Fabrik abgeliefert wird. Ist diese chemische Beständigkeit nicht vorhanden oder nicht in dem erforderlichen Grade, so nimmt die Entzündbarkeit entweder ab oder sie nimmt zu. Im ersteren Falle leistet das Pulver beim Schusse zunächst nicht mehr die genügende Arbeit und in weiterer Entwickelung verschwindet die Entzündbarkeit überhaupt; aus dem „Schießpulver" wird also ein chemisches Präparat ganz anderen Charakters, das für den kriegerischen Zweck nicht mehr brauchbar ist. Geht die chemische Veränderlichkeit und Veränderung nach der entgegengesetzten Seite, so steigert sich die Entzündbarkeit, und es entsteht damit die Möglichkeit, daß das Pulver auch durch andere Ursachen als die Zündvorrichtung des Geschützes zur Explosion gebracht wird. Die chemische Beschaffenheit eines Körpers wird bekanntlich durch zwei Umstände in erster Linie beeinflußt: die Temperatur und den Feuchtigkeitsgrad der Luft. Dazu kommt schließlich auch der Einfluß der Zeit, indem nämlich chemische Produkte, je länger sie lagern, desto mehr die Neigung zeigen, sich zu verändern. Je höher die artilleristischen Anforderungen an ein modernes Geschützpulver sind, desto folgenschwerer muß jede Veränderung des Pulvers sein. Die Pulverfabriken liefern nun selbstverständlich ihr Fabrikat erst ab, wenn es unter allen denkbaren Bedingungen erprobt worden ist. In Frankreich hat die Gewissenhaftigkeit dieser Erprobung allerdings nicht genügt. In England hat man in früheren Jahren sehr unangenehme Erfahrungen gemacht, aber dann ist jahrelang nichts Nachteiliges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Jetzt werden aber wieder bedenkliche Geschichten laut.

## Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und größeren Städten Badens.

oc. **Karlsruhe**, 4. Febr. Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberbadischen Bezirken nur Donaueschingen, Pfullendorf, Triberg und Ettenheim über den Landesdurchschnitt (30,5 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche andere Bezirke des Oberlandes haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 12 unterländischen Bezirken diese Verhältniszahl höher als im Großherzogtum im ganzen. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Freiburg, Heidelberg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim —, außerdem in weiteren 3 oberländischen und 2 unterländischen Bezirken höher als im Großherzogtum (7,87 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 17,79 Proz., dann folgen der Bezirk Freiburg mit 13,60 Proz, Karlsruhe mit 12,69 Proz., Mannheim mit 12,20 Proz., Donaueschingen mit 11,23 Proz. und Pforzheim mit 10,48%, während in den Bezirken Tauberbischofsheim und Buchen unter den Neugeborenen nur 1,34 bezw. 1,84% unehelich sind. Odenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfaßt wird; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich.

Bei den Gestorbenen im ganzen haben 16 oberländische und 14 unterländische Bezirke eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (16,7 auf 1000 Einwohner); Bruchsal mit 21,3 nimmt den ungünstigsten, Mannheim mit 13,9 den günstigsten Platz ein. — Die Säuglingssterblichkeit (im 1. Lebensjahr) schwankt zwischen 25,1% (Schwetzingen) und 7,9% (Schönau) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. — Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen ist in 18 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (13,0 auf 1000 Einwohner), darunter sind nur 3 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwetzingen (20,9%), Ettlingen (19,9%) und Mannheim (18,3 %), überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland die höchsten, die Bezirke St. Blasien (4,0%), Müllheim (6,4%), Schopfheim (6,6%), Staufen (6,8%), Ueberlingen (8,0%), Waldshut (8,4%) bezw. der südliche Schwarzwald und die See- und Donaugegend die niedrigsten Verhältniszahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland.

Nach der Statistik hatte die nördliche Landeshälfte mehr Geborene und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbefälle als die südliche Landeshälfte; gleichwohl war im Unterland im allgemeinen der Ge-

## Der Erbe von Nemerow.

Roman von B. von der Lancken.

15) (Nachdruck verboten).

Peter war musikalisch; er spielte wundervoll, fast künstlerisch schön Klavier; Lotte liebte Musik, wenn sie in der Ausübung auch nicht weit über den Dilettantismus hinauskam; Paul verstand nichts davon und machte sich auch nichts daraus, eben so wenig wie aus dem gemeinsamen Lesen; aber es war ihm ganz recht, daß die beiden „allerlei schöngeistiges Zeug" zusammen trieben, wie er sich ausdrückte, und er betrachtete es sogar als eine Erleichterung, wenn man ihn nicht mehr aufforderte, zugegen zu sein, nachdem er es ein paar Mal abgelehnt hatte. Peter und Charlotte musizierten oft zusammen; zuweilen, oder meistens war die junge Frau aber nur Zuhörerin.

Das Klavier stand im großen Gartensaal, von dem eine Flügeltür nach der Veranda führte; Peter spielte viel auswendig, und während er in sommerlicher Dämmerstunde sich in die großartigen, ewig schönen Schöpfungen Beethovens vertiefte oder, seiner Phantasie freien Spielraum lassend, die eigenartig charakteristischen Volksweisen deutscher und fremder Länder in wundersamen Variationen und Uebergängen unter seinen Händen von tiefem Empfinden durchdrungen, erklingen ließ, schritt Lotte leise, mit über der Brust gekreuzten Armen draußen auf der Veranda hin und her, sie trat auch wohl in die offene Tür und sah zu dem Spieler hinüber wie traumverloren — bis er aufblickend mit seinen Augen den ihren begegnete. — — Wie schön konnte sie sein in solchen Momenten! Da wich der kalte, ernste Ausdruck aus dem regelmäßigen, feinen Antlitz, eine sanfte Röte verlieh den bleichen Wangen einen Schimmer warm pulsierenden Lebens, und um den kleinen, halbgeöffneten Mund lag es wie ein holdes Lächeln. — — — —

Diese Frau war eine andere, als welche er sie anfangs kennen gelernt hatte, und was Peter mit scharfer Menschenkenntnis sich am ersten Abend gefragt: „Was ist's, das diese beiden, Paul und Lotte, zusammengeführt — und wird es dauern, für's Leben aushalten?" — er fragte sich wieder und wieder und seine innere Unruhe wuchs immer mehr. Die in bezug auf Geist und Charakter ihm bedeutend überlegene Frau war dem leichtlebigen, genußsüchtigen Paul Ulrich nur zu bald unbequem geworden; die Gatten verstanden sich nicht. Paul vernachlässigte Lotte über seinem Verkehr mit unverheirateten flotten Lebemännern, und man merkte es ihm oft genug an, wie widerwillig er sich dem moralischem Zwang der Ehe und den Pflichten beugte, die er durch die Verantwortung, für das Glück seines Weibes zu sorgen, auf sich genommen hatte.

Charlotte aber stellte treue Pflichterfüllung über alles hoch; treu sein, im kleinsten, war ein Grundzug ihres Wesens, sie fand kein Verständnis dafür bei ihrem Gatten, überhaupt kein liebevolles Eingehen auf ihre geistigen Interessen, ihr Denken und Empfinden. Er liebte sie, weil sie schön war, wie Charlotte einst durch seine persönlichen Vorzüge sich bestechen ließ, und sie erkannte von Tag zu Tag mehr, wie dieser äußere Zauber abgeschwächt wurde durch seine ihrem ganzen Fühlen fernstehenden Grundsätze.

Mit Peter konnte sie über alles sprechen, offen, ohne Rückhalt, weil er sie dazu anregte, und weil er rückhaltlos sie in sein Denken einweihte. Oft waren ihre Ansichten nicht dieselben, keins verhehlte dies vor dem andern; aber das gute Einvernehmen wurde dadurch nicht gestört.

Eines Nachmittags, als beide allein in der Veranda saßen, kam das Gespräch auf Peters Abreise, die auf einen der ersten Tage des Monats Oktober festgesetzt war.

„Wer wird dann mit mir plaudern, mir vorspielen, mit mir lesen, Schwager, wenn Sie fort sind?" fragte Charlotte.

„Hm, kein Mensch ist unersetzlich; ein gutes Buch, das einige Ansprüche an unser Nachdenken stellt, ist gottlob immer zu haben und ein recht angenehmer Gesellschafter, dächte ich."

Sie schüttelte leise den Kopf.

„O, Peter," sagte sie vorwurfsvoll, „ein Buch ist wohl eine gute Unterhaltung, ich bestreite das nicht, — aber ein Gesellschafter? Nein; mit dem will ich meine Gedanken austauschen. das kann ich mit einem Buche nicht. Es gibt nur, wir können aber über das, was es uns gibt, nicht mit ihm reden, können die „Für" und „Wider" der in ihm vertretenen Anschauungen nicht erörtern. Kurz und gut — — —"

„Kurz und gut," unterbrach Peter sie lächelnd, „die kleinen Vorpostengefechte, in denen ein gewisses kleines Mündchen sehr gewandt und schlagfertig ist, fallen dabei fort, aber, liebe Lotte, man gewöhnt sich auch daran.

„Man muß," antwortete sie, „wie an so vieles."

Sie schwiegen. Die junge Frau nähte emsig an ihrer Arbeit, Peter blickte in den stillen, herbstlich schönen Garten hinaus, keins von ihnen fand ein Wort, das plötzliche Schweigen zu brechen. Da war es ihm, als ob eine Träne von Charlottes Augen langsam über ihre Wangen rollte, und er fühlte sein Herz heiß und unruhig klopfen.

Mit einem raschen Entschluß stand er auf und ging in den Garten hinab; einen Moment sah Charlotte ihm überrascht nach, hastig wischte sie dann die Tropfen von ihren Wimpern, faltete ihre Arbeit zusammen und eilte ins Haus . . .

Der erste Oktober war da. Ein herrlicher frischer Herbsttag klare, scharfe Luft, blauer Himmel und buntgefärbtes Laub an Baum und Strauch.

Im Nemerower Herrenhause entfaltete sich am frühen Morgen ein reges Leben und Treiben, besonders in Küche und Keller, wo die umfassendsten Vorbereitungen zu einem Jagdfrühstück par excellence und einem nicht minder vorzüglichen Diner getroffen wurden.

Paul Ulrich im roten Rock, halbhohen Stulpenstiefeln und engem weißem Reitbeinkleid, schritt in fröhlichster Stimmung über den Hof, um beim Satteln der schönen Vollblutstute zugegen zu sein, die vor vier Wochen vom Gradiţer Gestüt erworben hatte. Gestern hatte er beim jeu Meggenthin einige Tausend Mark gewonnen und dadurch wenigstens einigermaßen eine recht empfindliche Scharte von früheren Verlusttagen ausgewetzt. Heute abend hoffte er auf ein gleiches Glück, um dann in der Lage zu sein, einigen dringenden Verbindlichkeiten nachzukommen, ohne eine neue Anleihe bei seinem Bankhause in Berlin machen zu müssen.

Um zehn Uhr waren die Herren fast vollzählig versammelt, auch einige Damen, die der Jagd teils zu Roß, teils zu Wagen folgen wollten, waren zugegen.

(Fortsetzung folgt.)

burtenüberschuß größer als im Oberland. Deutlich tritt auch eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der nördlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließung ein gewisses Ueberwiegen des nördlichen Landesteiles und von einigen größeren Städten und ihre nächste Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

## Politische Tagesübersicht.

### Der neue Reichstag.

Berlin, 5. Febr. Die meisten Reichstags-Fraktionen werden morgen, am Tage vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages, Besprechungen abhalten. Die wiedergewählten und die neugewählten Abgeordneten treffen, soweit sie nicht hier ihren Wohnsitz haben, meist heute abend oder morgen in Berlin ein. Am Donnerstag dürfte keine Sitzung stattfinden und am nächsten Tage dann die Wahl des Präsidiums vorgenommen werden.

### Heimkehr des englischen Königspaares.

London, 5. Febr. Der König und die Königin mit der königlichen Familie und Gefolge trafen um 12.15 Uhr mittelst Extrazuges auf dem festlich dekorierten Viktoria-Bahnhofe ein. Eine ungeheure Menschenmenge hielt trotz des eisigen Winterwetters die Zugänge besetzt. Nach dem offiziellen Empfang durch das auf dem Bahnhofe harrende Ministerium, die Botschafter, den Lordmayor und andere Spitzen der Zivil- und Militärbehörden begab sich das Königspaar in feierlichem Aufzuge mit Truppen-Eskorte durch die festlich geschmückten und vom Publikum dicht besetzten Straßen des Westends nach dem Buckingham-Palast. Ueberall wurden ihm warme Ovationen dargebracht.

### Zur Lage in China.

Peking, 5. Febr. Ein Edikt der Kaiserin-Witwe befiehlt Yuanschikai, eine Republik mit Hilfe der Republikaner des Südens zu bilden. Das Volk ist noch nicht genau über die Abdankungs-Erklärung der Mandschu-Dynastie informiert worden. Man befürchtet keine Unruhen. — Es hat den Anschein, daß zwischen Yuanschikai und den Republikanern ein Einverständnis besteht. Man glaubt Grund zu dieser Annahme aus dem Umstande zu haben, daß die Republikaner Yuanschikai die Präsidentschaft der neuen Republik angeboten haben. Viele kaiserliche Prinzen verlassen Peking.

London, 5. Febr. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die japanische Regierung den Transport der kaiserlichen Truppen, die die revolutionären Truppen am Yalufluß zurücktrieben, auf der Antung-Mukden-Bahn verbietet. Die Regierung stützt sich darauf, daß diese Linie keine neutrale Bahn sei.

## Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 5. Febr. Die 2. Kammer beschäftigte sich heute mit 2 Interpellationen betr. die Fleischteuerung und betr. die allgemeine Lebensmittelteuerung.

Abg. Geck (Soz.) begründete die Interpellation über die Fleischteuerung und wies dabei auf die Ergebnisse der neuesten Landesstatistik über die Viehzählung hin. Die Einschränkung der Viehzucht, wie sie durch die Futternot im Jahre 1911 und durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufen wurde, biete keine guten Aussichten über die Fleischversorgung. Die Steigerung der Fleischpreise, wie der Lebensmittelpreise überhaupt, habe mit der Steigerung der Arbeitslöhne und Beamtengehälter nicht Schritt gehalten. Auch für das Jahr 1912 müsse man ein weiteres Anziehen der Fleischpreise erwarten. Der Redner bekämpft in seinen weiteren Ausführungen die hohen Fleisch- und Viehzölle, die Einfuhrverbote, die Erschwerung der Fleischlieferungen und richtet zu Schluß seiner Rede an die Regierung die Frage, welche Mittel sie anzuwenden gedenkt, um die Versorgung des Landes mit genügendem und billigem Fleische zu ermöglichen.

Abg. Köhlin (natl.) begründet die nationalliberale Interpellation betr. die allgemeine Lebensmittelteuerung. In seinen Darlegungen kommt der Redner darauf zu sprechen, ob unsere Landwirtschaft in der Lage ist, den notwendigen Fleischbedarf zu decken. Diese Frage könne, abgesehen von der Schweinezucht, nicht ohne weiteres bejaht werden. Durch eine Milderung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften könnten gar manche Klagen abgestellt werden. Redner bittet die Regierung, in eine wohlwollende Prüfung der Interpellation einzutreten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Anregung auch zu praktischen Ergebnissen führt.

Minister des Innern von Bodmann führte u. a. aus: Die Regierung bedauert die Höhe der Fleischpreise, die weite Kreise unseres Volkes in ihrer Lebenshaltung beschränkt. Der Minister geht gleichfalls auf die Ergebnisse der Statistik ein, erwähnt die Maßnahmen zur Linderung der Fleisch- und Futtermittelnot und betonte, daß die badische Regierung mit den verbündeten Regierungen nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß die Hauptbedingung für die Fleischversorgung der Bevölkerung in der Erhaltung einer leistungsfähigen deutschen Landwirtwirtschaft liege. Die Landwirtschaft sei jetzt schon in der Lage, den Fleischbedarf von 95 Prozent zu decken. Bezüglich der Bewegung der anderen Lebensmittelpreise sei zu hoffen, daß auch hier die Landwirtschaft dazukommen wird, mit einem besseren und billigeren Angebot auf den Markt zu kommen.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag. Tagesordnung: Besprechung der heutigen Interpellation.

## Zu den bayerischen Landtagswahlen.

München, 5. Febr. Die Erregung im Wahlkampf ist auf dem Siedepunkt angelangt. Noch niemals vorher haben die Wahlen zum bayrischen Landtag in nur annähernd ähnlicher Weise alle Gemüter beherrscht. Als gestern abend die Nachricht auftauchte, daß das Ministerium Podewils zurückzutreten beabsichtige, wurde dieses Gerücht vielfach als eine Ausgeburt des Wahlfiebers betrachtet. Heute steht fest, daß tatsächlich im gestrigen Ministerrat formell der Beschluß gefaßt worden ist, dem Prinz-Regenten die Demission des Gesamt-Kabinetts zu überreichen.

München, 5. Febr. Heute nachmittag fand im Ministerium des Aeußern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Podewils ein längerer Ministerrat statt. Das Resultat des Kabinettsrats ist, daß das gesamte Kabinett Podewils seine Demission gegeben hat. Unmittelbar nach dem Ministerrat wurde Graf Podewils vom Prinzregenten in Audienz empfangen.

München, 5. Febr. Der Grund, weshalb das Gesamt-Ministerium der Krone die Demission angeboten hat, ist gutem Vernehmen nach darin zu suchen, daß die Regierung die freie Entscheidung der Krone jedem Wahlausfall gegenüber gewahrt wissen wollte und damit es nicht den Anschein gewinne, als sei in Bayern die Zeit des parlamentarischen Regimes ausgebrochen. Gleichwohl ist die Wirkung der Regierungsaktion eine ganz andere. Auch in der Provinz hat die plötzliche Krise die größte Erregung hervorgerufen und die Erbitterung gegen das Zentrum nur gesteigert. Ueberall werden Wahlplakate angeschlagen, in denen es u. a. heißt: Bewahrt das Land vor künftigen Konflikten, bewahrt das Land vor fortgesetzten Unruhen.

Ludwigshafen, 5. Febr. (9 Uhr). Bisher wurden folgende Ergebnisse bekannt: Pirmasens: Liberaler gewählt; Speyer: Sozialdemokrat; Ludwigshafen: Sozialdemokrat; St. Ingbert: Zentrum; Schweinfurt: Liberaler; Würzburg 1: Sozialdemokrat; Würzburg 2: Liberaler; Schwabach: Sozialdemokrat wiedergewählt. In Speyer ist der Zentrumskandidat dem sozialdemokratischen Gegner unterlegen. In Kaiserslautern wurden zwei Sozialdemokraten gewählt.

## Zur Lage in Portugal.

London, 5. Febr. Kaum daß es der Regierung gelungen ist, in Lissabon und Oporto die Ruhe wieder herzustellen, kommen schon wieder Meldungen, die von neuen schweren Unruhen in der Provinz wissen wollen. So berichtet der „Daily Telegraph" in einem Lissaboner Telegramm, daß in Segas ernste Unruhen ausgebrochen sind. Die Regierung hat sofort Truppen in das Aufstandsgebiet entsandt, um die Bewegung im Keime zu ersticken. — In Tascaldo sind in einem Kanal zwei Bomben gefunden worden, die mit Dynamit geladen waren. Auch in Allenquer sollen blutige Unruhen stattgefunden haben.

### Die Einigung der portugiesischen Thronprätendenten.

London, 3. Febr. Wie die Times hören, hätte im letzten Herbste nach dem Scheitern des von dem Hauptmann Paiva Couceiro in Portugal versuchten Putsches, bei dem zwei von Dom Miguels Söhnen und viele seiner Anhänger auf der Seite der Royalisten gefochten hatten, der Prätendent das Anerbieten erneuert, das er schon unmittelbar nach dem portugiesischen Königsmord gemacht habe, nämlich: Dom Manuel als rechtsmäßigen König von Portugal unter der Bedingung anzuerkennen, daß der junge König Dom Miguels Familienzweig als zur Nachfolge berechtigte Seitenlinie des Königshauses anerkenne. Das Anerbieten sei damals angenommen und bei der wahrscheinlich durch die jüngsten Wirren in Portugal veranlaßten Zusammenkunft des Königs und des Herzogs von Braganza in Dover bestätigt worden.

## Militärisches.

Berlin, 3. Febr. Das Anwachsen der Heere hat die Notwendigkeit einer beträchtlichen Vermehrung der Traintruppen ergeben, um den erforderlichen Nachschub an allen Heeresbedürfnissen bewältigen zu können. Wenn er bei Erfüllung dieser Aufgabe auch eine wesentliche Unterstützung durch die Verkehrstruppen, insbesondere durch die Eisenbahntruppen erhält, so bilden diese gewissermaßen nur eine Ergänzung für den Train, da sie den Nachschub nicht bis in die vorderste Linie der fechtenden Truppen nachführen können, sondern an die letzte Haltestelle der Eisenbahn hinter der Front gebunden sind, von wo aus der Train die weitere Versorgung des Heeres zu übernehmen hat. Somit gelangt er aus dem ganzen Gebiete hinter der Front bis in die vordersten Linien und kann hierbei unter Umständen feindlichen Angriffen ausgesetzt sein, denen er bisher so gut wie wehrlos gegenüber stand, da es ihm an einer Schußwaffe fehlte. Diese ist nun dem Train in dem von der Kavallerie ebenfalls geführten Karabiner zuteil geworden, mit dem sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften bewaffnet wurden. Nun ist vor kurzem auch noch eine Schießvorschrift für den Train zur Ausgabe gelangt, die nach denselben Grundsätzen aufgestellt ist wie die Schießvorschriften der anderen mit Handfeuerwaffen ausgestatteten Truppen. Durch den Karabiner wird der Train zu einer Waffe, und wenn sich die Schießausbildung im Schulschießen nur auf eine Entfernung bis zu dreihundert Meter erstreckt, so wird beim gefechtsmäßigen Schießen die Ausbildung auch auf die großen Entfernungen ausgedehnt, sodaß auch der Train selbständig ein Schützengefecht zu führen befähigt ist und zu solchem in der ähnlichsten Weise ausgebildet wird wie die Kavallerie für das Fußgefecht. So ist dem Train eine neue Aufgabe zugefallen, die zwar eine Vermehrung und Erweiterung des Dienstbetriebs zur Folge hat, dafür aber den Train zu einer selbständig fechtenden Waffe macht.

## Statistisches.

— Eine Totenstatistik. Im Jahre 1910 starben insgesamt (einschl. der Totgeborenen) 37 281 Personen (2151 oder 5,45% weniger als im Jahre 1909) oder von 1000 Köpfen der rechnungsmäßigen Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 17,5 (i. V. 18,7). Von der Gesamtzahl der Gestorbenen waren 19 058 oder 51,12% männliche und 18 223 oder 48,88% weibliche Personen. Ohne die Totgeborenen belief sich im Jahre 1910 die Zahl der Gestorbenen auf 35 683 Personen (2043 weniger als im Jahre vorher). Der Rückgang der Sterblichkeit in den letzten 10 Jahren ist recht erheblich; er beträgt 1910 gegenüber dem Jahre 1901 ohne die Totgeborenen 4377 Köpfe oder 10,9%. Die allgemeine Sterbeziffer, die in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch 28,1% betrug, ist im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1901/10 auf 19,2 herabgegangen, was einer Verbesserung um fast ein Drittel (31,7%) entspricht.

Im Jahre 1910 sind in Baden 27 638 Personen mehr geboren als gestorben. Die natürliche Volkszunahme beträgt danach 1,30% der mittleren (auf 2 131 397 festgestellten) Bevölkerung. Im Jahre 1909 war sie ebenfalls 1,30% und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1,35%. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind meist nicht erheblich.

## Aus Baden.

Karlsruhe, 4. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 42 Jahren ist am Samstag Mittag der Direktor des Lehrerinnenseminars Hofrat Dr. H. Oeser gestorben. Der Entschlafene wurde während einer Veranstaltung des Ostmarkenvereins von einem Schlaganfall betroffen, von dem er sich nicht mehr erholte. Oeser war 1849 in Lindheim (Hessen) geboren, wurde 1873 Lehramtspraktikant, 1874 Professor am Gymnasium in Worms 1879 Professor am Lehrerinnenseminar „Prinzessin Wilhelm-Stift" zu Karlsruhe, dann 1881 Rektor der Höheren Mädchenschule in Baden und schließlich 1882 Direktor am Prinz Wilhelm-Stift. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Hofrat. Auf literarischem Gebiet hat sich Oeser besonders und mit Erfolg hervorgetan

Karlsruhe, 4. Febr. (Tödlich verbrüht.) Mitte letzter Woche wollte das dreijährige Söhnchen eines Zigarrenmachers in der Küche auf einem am Boden stehenden Kessel mit kochendem Wasser sitzen, wobei der Deckel rutschte und das Kind derart verbrühte, daß es starb.

Karlsruhe, 4. Febr. (Schülerspeisung.) Die in zwei hies. Schulanstalten eingerichteten Stationen für die Speisung armer Schulkinder während der Mittagszeit sind derart besucht, daß sich die Errichtung einer weiteren Stelle als notwendig erweist.

Karlsruhe, 4. Febr. Der Großherzog hat dem Oberbriefträger K. Stams in Heidelberg die silberne Verdienstmedaille verliehen.

oc. Karlsruhe, 5. Febr. Die Wetterdienststelle für Baden gibt über den Temperaturverlauf folgende Darstellung: Höchste Temperatur am 3 Februar: 2 Meter über dem Boden 7.2 Grad Kälte, 12 Meter über dem Boden 5,2 Grad Kälte, Temperatur abends 9.26 Uhr: 16,2 Grad Kälte, Temperatur morgens 7.26 Uhr: 21,7 Grad Kälte.

— Aus der evangel. Landeskirche. Nach einer Uebersicht über die Veränderungen im Bestand der Geistlichen und über die Besetzung der Pfarrstellen im vergangenen Jahr betrug der Zugang der Pfarrkandidaten aus den zwei Hauptprüfungen des Jahres 1911 12 gegenüber 18 aus den Hauptprüfungen des Jahres 1910. Gestorben sind 4 Pfarrer im Dienst und 4 im Ruhestand, sowie ein Mitglied des Oberkirchenrats. In Ruhestand versetzt wurden 7 Pfarrer; 1 Pfarrer und 4 unständige Geistliche wurden auf Ansuchen entlassen zur Uebernahme anderweitiger Stellen. Dem gesamten Zugang von 14 steht somit ein Abgang von 18 Geistlichen gegenüber, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß im Jahre 1911 4 weitere Stellen geschaffen worden sind. Auf 1. Jan. 1912 bestanden 422 Pfarrstellen; 395 waren besetzt, die anderen wurden verwaltet. Insgesamt sind z. Zt. 402 Pfarrer in Baden definitiv angestellt. Die Gesamtübersicht ergibt, daß noch immer Mangel an Geistlichen in der evangel. Landeskirche ist.

— Rodelunfälle. Kaum hat der Rodelsport durch die guten Schneeverhältnisse begünstigt, seinen Anfang genommen, so werden auch schon aus einer ganzen Reihe von Orten Unfälle zumteil sehr erheblicher Art gemeldet. In Wiesloch forderte der Schneesport 2 Opfer. Das Töchterchen eines Fabrikarbeiters brach das Bein und der Sohn einer Witwe wurde beim Rodeln von dem gleichen Unfall betroffen. — Ein Bruchsaler Bursche verletzte sich beim Rodel so schwer, daß er in bewußtlosem Zustand ins Spital verbracht wurde. Es bestehen ernstliche Befürchtungen für sein Leben. Desgleichen zog sich in Bruchsal eine Rodlerin einen Unterschenkelbruch und eine andere einen Nasenbeinbruch zu. — In Waldshut fuhr ein Fräulein auf der stark frequentierten Rodelbahn gegen einen Randstein und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu. Die Verletzungen sind lebensgefährlicher Natur.

Immendingen, 4. Febr. Seit einigen Wochen ist nun auch auf der Strecke Villingen-Barbach der zweigleisige Betrieb aufgenommen worden. Von der Schwarzwaldbahn wird jetzt nur noch die 30 Klm. lange Strecke Marbach-Immendingen eingleisig betrieben. Aber auch hier sind die Vorarbeiten zur Legung eines zweiten Gleises im Gang.

Lörrach, 4. Febr. (Tödlicher Unglücksfall.) Eine verh. ca. 25 Jahre alte Frau erlitt während des Bügelns einen Ohnmachtsanfall. Als sie zu Boden stürzte, zog sie die Tischdecke mit und zugleich mit dieser die brennende Petroleumlampe, welche explodierte. Der brennende Inhalt ergoß sich über die am Boden liegende Frau, die schwere Brandwunden erlitt, denen sie erlag.

Mannheim, 3. Febr. (Automobilunglück.) In Ludwigshafen ereignete sich am Freitag Abend beim Bahnübergang ein schweres Automobilunglück. Infolge des starken Schneesturmes dürfte der Chauffeur eines Lastautos nicht bemerkt haben, daß die Schranke geschlossen war. Er durchbrach diese und in diesem Augenblick sauste ein Eilzug heran, welcher das Automobil überfuhr und es zermalmte. Der Chauffeur wurde zur Seite geschleudert und blieb tot liegen. Der Zug hielt einige Minuten und konnte dann, da die Maschine keinen erheblichen Schaden genommen hatte, die Fahrt fortsetzen. Nach Berichten von Augenzeugen soll der Chauffeur übermäßig schnell gefahren und die Warnungsrufe des Bahnwärters überhört haben.

Mannheim, 4. Febr. (Straßenraub.) Unter dem dringenden Verdacht, den Raubanfall auf den 69jährigen Schneidermeister Gieser in der Nacht vom 27./28. Januar unternommen und demselben 300 Mark entwendet zu haben, wurde der hier wohnhafte Gelegenheitsarbeiter Reichardt verhaftet. Der Festgenommene leugnet die Tat, ist aber von einem Polizeihund gestellt worden.

oc. Aus dem Bauland, 5. Febr. Nach Zeitungsmeldungen fallen die diesjährigen Herbstmanöver in den Amtsbezirken Adelsheim und Boxberg, sowie in den östlich vom Neckar gelegenen Teilen der Amtsbezirke Mosbach und Eberbach abgehalten werden.

## Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 5. Febr. Der Eisenbahnverkehr hat infolge der strengen Kälte (16 Grad) mehrfache Störungen erlitten. Die Züge treffen teilweise mit mehrstündigen Verspätungen ein. Bei einigen Zügen war die Heizvorrichtung eingefroren und die Verbindungsschläuche sind geplatzt. Auch aus Kiel und anderen schleswig-holsteinischen Orten wird starke Kälte gemeldet. Das Thermometer sank in einigen Orten auf 24 Grad.

Berlin, 5. Febr. In der Umgebung Berlins sank heute nacht die Temperatur auf 25 Grad Celsius.

Danzig, 5. Febr. Heute nacht trat hier nach einem starken Schneefall enorme Kälte ein. Das Thermometer fiel auf 25 Grad C. Die Weichsel ist völlig zugefroren und an der Ostseeküste sind noch weite Strecken mit einer starken Eisdecke bedeckt.

Laibach, 5. Febr. Seit heute früh verzeichnen die Instrumente der Erdbebenwarte eine auffallend starke fortdauernde Boden-Unruhe, die da und dort Gleichgewichts-Störungen in der Erdrinde einleiten könnten.

Wien, 5. Febr. Der gestrige und heutige enorme Schneefall hat sowohl in Wien als auch ganz Oesterreich große Verkehrsstörungen verursacht. Die Eisenbahnzüge treffen mit starken Verspätungen ein. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet.

Venedig, 5. Febr. Hier wütet ein seit Jahren nicht dagewesener Schneesturm. Die Brücken und Plätze zu passieren ist lebensgefährlich. Die Stadt ist wie ausgestorben.

Brüssel, 5. Febr. Die größte in Belgien verzeichnete Kälte beträgt 22 Grad C. In Antwerpen erreichte das Thermometer bei 12 Grad seinen tiefsten Stand, in Lüttich bei 13 und in Arlon bei 22 Grad.

Paris, 5. Febr. Eine große Flutwelle hat in Cannes große Verheerungen angerichtet und vor Allem den Strand furchtbar verwüstet. Die Wellen schlugen trotz des Wellenbrechers in den Hafen. Das Stadtviertel Cosca ist überschwemmt worden. Auch Tanger wurde von einer Flutwelle heimgesucht und die niedergelegenen Stadtteile überschwemmt.

— Hart bestrafter Uebermut. In Regensburg wurde der Arbeiter Thomas Kengler, der aus Uebermut ohne jeden Grund die Feuerwehr alarmierte, von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

— Bomben-Attentat. Das Opfer eines Bomben-Attentats wurde die in der Haute finance von Newyork bekannte 32jährige Witwe Helene Taylor. Nachmittags erschien in ihrer Wohnung ein Messenger Boy, der ihr ein Paket übergab. Als sie dieses öffnete, erfolgte plötzlich eine Explosion und durch die umher fliegenden Bombensplitter wurde sie in entsetzlicher Weise verstümmelt.

— Felssturz. Vom Monte Oro bei Riva (Tirol) ging ein großer Felssturz nieder. Eine im Bau begriffene Villa eines amerikanischen Kurgastes wurde zerstört, eine Arbeiter-Baracke, die Reichsstraße, die Wasserleitung und elektrische Lichtleitung verschüttet.

— Genickstarre. In verschiedenen Städten Frankreichs, so in Drayuigna und in Guingamp, herrscht unter den Truppen und der Bevölkerung die Genickstarre. Es sind bereits mehrere Todesfälle zu verzeichnen. Die Regierung trifft alle Vorsichtsmaßregeln, um die Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

— Ein angebrachtes Verbot. Den Einwohnern von Dungarvan, einem Dorfe in Irland, ist es durch Gerichtsurteil untersagt worden, auf dem Dorffriedhofe auf den Grabsteinen Karten zu spielen, und zu den Klängen einer Ziehharmonika dort zu tanzen. Die merkwürdige Sitte, der hier ein Ende gemacht wurde, ist keineswegs eine vereinzelte Erscheinung, sondern ein Ueberbleibsel aus der Zeit vor der Reformation. Sie wurde damals in ganz Großbritannien vorgefunden. Im Jahre 1542 verbot der Bischof von London Tanz und Spiele auf den Kirchhöfen. Aber noch 30 Jahre später fand man diese Sitte ausgeübt.

— Verunglückter Erfinder. Einen schrecklichen Tod fand am Sonntag der Fallschirm-Konstrukteur, Damenschneider Franz Reichelt, ein gebürtiger Oesterreicher, der nicht davor zurückschreckte, sich von dem etwa 60 Meter hohen ersten Stockwerk des Pariser Eiffelturmes herabzustürzen, um die Zuverlässigkeit eines von ihm erfundenen Aeroplan-Fallschirmes darzutun. Der Schirm öffnete sich jedoch nicht und statt im Gleitfluge niederzugehen, stürzte der Unglückliche senkrecht in die Tiefe. Er war sofort tot.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* Emmendingen, 6. Febr. Wie Herr Landwirtschaftsinspektor Bach hier uns mitteilt, stellte er an dem in seinem Garten aufgestellten Minimum-Thermometer in der Nacht von Samstag auf Sonntag den tiefsten Stand mit 25 Grad unter Null fest. Darnach wäre unsere Angabe der Kältegrade in jener Nacht zu berichtigen.

* Emmendingen, 6. Febr. Im „Markgrafen" konzertiert morgen Mittwoch das Rheinische Burlesken-Ensemble Ernst Berghaus aus Elberfeld. Auswärtigen Berichten zufolge ist das Programm derart urkomisch zusammengestellt, daß die Besucher aus dem Lachen nicht herauskommen. Allen Freunden eines gesunden Humors wird also diese Gelegenheit willkommen sein.

* Emmendingen, 6. Febr. Die diesjährige satzungsgemäße Generalversammlung des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz findet am nächsten Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr, im großen Saale des Hotels „zur Post" hier statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für 1911, 2) Voranschlag und Arbeitsprogramm für 1912, 3) Vorstandswahlen, 4) Lichtbildervortrag des Herrn Marineoberstabsarztes Dr. Katz-Freiburg über „Gesundheitspflege auf Kriegs- und Handelsmarine".

= Emmendingen, 6. Febr. Eine große Schar Narren und Närrinnen der Sängerrunde Hochberg waren am letzten Sonntag dem Rufe „Auf zum Karneval" gefolgt und war der große Saal der Brauerei Bautz nahezu vollbesetzt. Das reichhaltige Programm des Kappenabends wurde eingeleitet durch einen Marsch des Streichorchesters, worauf Herr Vorstand Jörger die Erschienenen mit dem Wunsche begrüßte, die Stunden des begonnenen Abends voll und ganz dem Prinzen Karneval zu widmen. Der Froschgesang, von den Herren Wiesse jr., Schneider, Schöb und Theilacker zum Vortrag gebracht, fand allgemeinen Beifall und betrat sodann Herr Strobl als Salonschauspieler die Bühne. In humorvoller Weise zitierte derselbe als „Ein moderner Bettler" die Schicksalsschläge dieses Standes und hob hervor, daß wir eventuell auch noch von dieser Seite zur Besserstellung der Existenz einen „größeren Streik" zu erwarten hätten. Die Aufführung „Der Polterabend mit verhängnisvollem Kleistertopf", bei welchem Stück sich Fräulein Koch als Braut und die Herren Henek als Bräutigam, Sattler als Metzgermeister, Kirchmann als Meßner, Gaus als Gendarm und Blenkner als Stift bei Pech in die Rollen teilten, wurde von allen Spielenden sehr gut wiedergegeben und hielt besonders Herr Blenkner als Stift durch sein gelungenes Spiel die Lachmuskeln in steter Bewegung. Sodann kam als weitere Nummer: „Der Küchenroman", ausgeführt von Herrn Fritz Heiner worauf das Gesangs-Duett „Das Jägerfrühstück" folgte. Auch dieses Stück, der Komik nicht entbehrend, hielt durch den in allen Tonlagen durchgreifenden Baß des Herrn Theilacker und der so melodisch wohlklingenden Stimme des Herrn Wiesse die Lauschenden in steter Begeisterung. Punkt 11 füllte Herr Strobl mit seinen Schnaderhüpferl und andern Hüpferln aus und ihm folgte das Quartett „Mer sitzet unterm Aepfelbaum" mit Orchesterbegleitung ohne Musik. Die humoristische Dramakomödie „Gestörtes Ständchen", ausgeführt von Herren Kirchmann, Schnepf und Wiesse nach der 12. Stunde am Stichwahltage, fand ebenfalls allgemeinen Anklang. Der Glanzpunkt des Abends war aber das bäuerische Naturvolksspiel „Der Herr Fürscht". Dieser Einakter mit den verschiedenen Auf- und Abgängen verkörperte den Besuch eines hohen Fürsten mit seinem Adjutanten in einem kleinen Landörtchen und spiegelte das Arrangement der betreffenden Bewohner zum Empfang des hohen Herrn, die Ueberreichung eines Buketts durch die Frau Wirtin als „Ehrenjungfrau" wider und den Schlußeffekt dieser Aufführung bildete eine große Rauferei. Alle Mitwirkenden ohne Ausnahme führten ihre Rollen großartig durch und wurde ihnen auch nach Beendigung reicher Applaus zuteil. Nach dem Schlusse des Programms folgte die Ordensverteilung an diejenigen Damen und Herren, welche in verdienstvoller Weise zum Gelingen des Abends beigetragen hatten. Der diesjährige Kappenabend ist somit in allen Punkten als ein sehr gelungener zu betrachten und haben wohl alle Anwesenden voll befriedigt den Heimweg angetreten. Auf Wiedersehen am Kostümball.

⚘ Emmendingen, 6. Febr. In dem mollig durchwärmten Postsaale fand am vergangenen Sonntag das diesjährige Wintervergnügen der Vereinigung „Amicitia" statt. Ueberaus zahlreich waren die Mitglieder und die eingeladenen Gäste von Nah und Fern erschienen, sodaß der Vorsitzende freudigen Herzens für den starken Besuch danken und allen ein herzliches Willkomm entgegenbringen konnte. Die Erschienenen sollten sich in ihren Erwartungen auch nicht getäuscht sehen. Schlag auf Schlag erfolgte die Abwicklung des reichhaltigen Programms, das eröffnet, angenehm unterbrochen und geschlossen wurde durch vorzügliche Musikvorträge von 8 Damen und Herren unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ritterer hier. Die gemütvollen Zither-, Geigen- und Mandolinenvorträge gefielen so gut, daß das Orchester auf allgemeinen Wunsch eine Einlage machen mußte. Mit den Männerchören „Ich bin ein Fremdling", von unserem Emmendinger Komponisten Karl Schmidt, und dem lustigen „Schwefelhölzle" zeigte die starke Gesangsabteilung der Vereinigung, daß sie unter vorzügl. Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Albicker, tüchtige Fortschritte machte. Frl. A. Vonhof brillierte mit zwei reizenden Sopransoli, dem herzigen „Vergißmeinnicht" und dem künstlerischen „Rosentraum" von Mascheroni; desgleichen zeigte sie in der Soloszene „Fräulein Rechtsanwalt" ihren Schneid und ihr schauspielerisches Talent und erntete für alle Darbietungen brausenden Beifall. Die Geschwister Heiligendorff waren als verliebte Dienstboten in der humoristischen Duoszene „Die andere" urgelungen. So herzlich gelacht wurde noch selten. Sie übertrafen sich aber selbst noch in dem Kostümkouplet „Die schneidige Garde" und allerliebst klangen die Stimmen der beiden reizenden Gardefüsiliere. Nichtendenwollender Beifall zwang die beiden jungen Darstellerinnen zu einer Wiederholung, die abermals mit aufrichtigem Applaus entlohnt wurde. Freund Bengert erwarb sich mit dem Baritonsolo „Liebespraxis" große Anerkennung und ungeteilten Beifall. Der am Sonntag Abend im Postsaale neugegründete ästhetische Dichterklub trat zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit. Sein Mitglied Brutscherini trug das jüngste Kind seiner Muse vor: Totschlag aus Eifersucht oder „Dreifacher Mord", trefflich illustriert von seinen Klubgenossen. Das Intermezzo erregte schallende Heiterkeit. Den Vogel des Humors schoß Freund Konrad Hall als „Dichter Meier mit seiner Leier" ab. Der urkomisch ausstaffierte Dichterling mit seiner Naturleier mußte mehrfach pausieren, so gewaltig waren die Lachsalven, insbesondere die Lokalverse erregten ungeheure Heiterkeit. Schon um 10 Uhr konnte Freund Pfeiffer mit einer schneidigen Polonaise den Tanz eröffnen, dem dann ununterbrochen bis um 4 Uhr gründlich gehuldigt wurde. Allen Mitwirkenden sprach der Vorsitzende herzlichen Dank aus für ihre Mühe, die Damen erhielten schöne Blumenangebinde und dem Herrn Hauptlehrer Albicker, als einem der Hauptfaktoren, stieg ein dreifaches, donnerndes Hoch als Anerkennung. Die Anmeldung dreier Herren als Mitglieder und mehrere Geldstiftungen bildeten weitere Lichtpunkte des harmonischen Abends, über den man überhaupt nur eine Stimme des Lobes hören konnte. Herr Hotelier Boser und sein Stab trugen vorzüglich Sorge für die leiblichen Bedürfnisse. Alles in allem: ein echter Amicitiaabend voll Eintracht und froher Gemütlichkeit liegt hinter uns und wird allen noch recht lange in Erinnerung bleiben.

— Erwerbsunfähigkeit. Nach einer neuen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist der Begriff der Erwerbsunfähigkeit nach dem Invalidenversicherungsgesetz ein anderer als nach dem Krankenversicherungsgesetz. Für die Krankenversicherung ist nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes das Unvermögen der Versicherten, die bisherige Beschäftigung auszuüben, also im wesentlichen die Berufsinvalidität bestimmend, dagegen kennt das Invalidenversicherungsgesetz nach der zweideutigen Bestimmung des Begriffes Erwerbsunfähigkeit im § 5 Abs. 4 für die Gewährung einer Rente die Berufsinvalidität nicht als maßgebend an; hier kommt es vielmehr darauf an, was dem Rentenbewerber als Lohnarbeit auf dem gesamten, ihm zugänglichen wirtschaftlichen Erwerbs-Gebiete noch zugemutet werden kann.

§ Bahlingen, 6. Febr. (Bürgermeisterwahl). Nächsten Samstag, den 10. Februar, vormittags 11—12 Uhr, findet hier Bürgermeisterwahl statt. Wahlkörper ist der Bürgerausschuß.

✠ Bahlingen, 5. Febr. Auf Einladung unseres Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Boekh versammelten sich gestern abend im Saale des Gasthauses „zur Sonne" die Mitglieder des evangelischen Bundes mit ihren Angehörigen zu einem Familienabend. Erschienen waren zirka 260 Personen. Nach einer kurzen Einleitung des Herrn Pfarrers trug der Chor der Missionsmädchen das Lied vor: „Glaube, Liebe, Hoffnung", das sehr stimmungsvoll wirkte. Der neugegründete Kirchenchor sang dann das Lied: „Herr Gott Dich loben wir" und die Mädchen wieder: „Kennt Ihr das Land so wunderschön". Um dem nachfolgenden Stück: „Germanias Erwachen" die richtige Deutung zu geben, gab der Veranstalter in kurzen Zügen einiges aus dem Leben und Wirken unserer berühmten Denker und Kämpfer Schleiermacher, Fichte, Arndt und Stein bekannt. Das schon erwähnte Stück ging flott vonstatten, die Darsteller fanden sich sehr gut in ihre Rollen: Fräulein Lindemann als Germania und als Verkörperung der Bundesstaaten die Fräulein Geschwister Schmied, Marie Adler I und II und Frieda Boos. Nicht unerwähnt dürfen die Zwerge im Berge Kyffhäuser bleiben, welche durch die Fortbildungsschüler Weiß, Eisele und Boos dargestellt wurden, denn das ganze Bild war zu entzückend, um nicht dankbar aller Mitwirkenden zu gedenken. Als nun erst die Vertreterinnen der Bundesstaaten Germania den Treueid leisteten, netzten sich vieler Zuschauer Augen mit Tränen, denn der Anblick war packend und unsere lieben Veteranen verlangten gerührt die Wiederholung des Liedes „Die Wacht am Rhein", welches während der Szene im Chor gesungen wurde von der ganzen Versammlung. Nach Schluß des Stückes wurden noch einige gutgewählte Lieder zu Gehör gebracht, worauf Herr Pfarrer Boekh den Darstellern den Dank aussprach. Herr Hauptlehrer Meier dankte im Namen der Anwesenden den Veranstaltern des Abends für die außerordentliche Mühewaltung, um den Erschienenen solche Genüsse zu bereiten. Nicht unausgesprochen darf auch an dieser Stelle ein Dank Aller an die unermüdliche Frau Pfarrer bleiben, denn neben dem finanziellen Ertrag, den die von ihr geleiteten Missionsabende der Mission bringen, wurde uns auch noch dieses schöne Stück deutscher Geschichte zuteil, welche in dem von ihr mit den Missionsmädchen eingeübten Stück zum Ausdruck kam. Nur zu bald war es Zeit zur Heimkehr, aber wohl selten nur wurde eine Stätte mit solch einmütigem deutschem Geiste beseelt verlassen.

= Weisweil, 5. Febr. Die Abendunterhaltung des hiesigen Männergesangvereins findet Sonntag, den 11. Februar, abends halb 8 Uhr, im Gasthaus zum „Erbprinzen" statt. Zur Aufführung kommen mehrere Männerchöre, sowie eine stattliche Anzahl theatralischer Darbietungen an Originalvorträgen, humoristischen Szenen und lustigen Gesamtspielen. Eintritt haben nur Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen und besonders eingeladene Gäste.

⊙ Oberhausen, 5. Febr. Eine kleine Feier fand am letzten Samstag Nachmittag vor dem versammelten Gemeinderat von Oberhausen und Niederhausen im hiesigen Rathaussaal statt. Unserer Gemeindehebamme Rosa Franz, welche den schweren und verantwortungsvollen Dienst schon 47 Jahre versieht, wurde das von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise gestiftete goldene Ehrenzeichen für treue Dienste verliehen. In markigen Worten überreichte Herr Bezirksarzt, Med.-Rat Dr. Lefholz aus Emmendingen Frau Franz die Medaille, dabei die schweren Pflichten und Verantwortungen welche Frau Franz in diesen 47 Jahren getragen hat, schildernd. Im Anschluß an die schönen Worte des Herrn Bezirksarztes ergriff Herr Bürgermeister Witt das Wort und feierte die Dekorierte in beredten Worten und überreichte derselben im Namen der Gemeinde ein Ehrengeschenk von 40 Mk. Hierauf feierte Herr Dekan Gänshirt von hier in zündenden Worten die Dekorierte als eine im Dienst der Nächstenliebe ergraute Person, die in der langen Reihe von Jahren, in der sie ihren schweren Dienst versieht, sehr viel für die notleidende Menschheit getan hat, welche Werke für Frau Franz gewiß den schönsten Lohn in der Ewigkeit haben würden. Sichtlich gerührt dankte Frau Franz für die ihr zuteil gewordene Ehrung. Eine Feier im Gasthaus zum „Schiff", hielt dann die Teilnehmer der Feier noch einige Stunden im engern Kreise beisammen. Möge Frau Franz die mit so vielen und schweren Mühen verdiente Auszeichnung noch recht lange Zeit in ungetrübter Gesundheit tragen, das sei noch unser nachträglicher Glückwunsch.

Oberbergen, 6. Febr. Bereits im verflossenen Jahre wurde der Frage, ob das Gestein des Kaiserstuhls wirklich für industrielle Zwecke ausgebeutet werden kann, nahe getreten. Nun ist, einem Bericht der Frb. Ztg. zufolge, diese äußerst interessante und für die Industrie des Kaiserstuhls sehr wichtige Frage aufs neue ins Rollen gekommen. Seit mehreren Tagen weilt Herr Bergwerksdirektor Schmidt aus Bremen hier und hat bereits vertragsmäßig das Gelände im Gewann Hohenrücken und Badberg käuflich erworben. Der dortige Phonolit soll auf seinen Kaligehalt untersucht werden und im günstigsten Falle für Düngerzwecke Verwendung finden. Der Wert des angekauften Geländes beläuft sich auf etwa 96 000 Mark und der Kauf bleibt offen bis 1. Januar 1913. Während dieser Zeit werden Bohrungen gemacht, um die Tiefe dieser Felsen festzustellen. Schon mit Beginn der milderen Jahreszeit werden Maschinen hier aufgestellt, um die Arbeiten in Angriff zu nehmen. Auch beim Römerbad sollen Bohrungen vorgenommen und das von Natur aus erwärmte Wasser für Badezwecke Verwendung finden. Zur Zeit, da alle Gewässer sich der Macht der Kälte beugen müssen, ist dort keine Spur von Eis zu entdecken. Es dampft, wie aus einem kochenden Kessel und aus dem Erzknappenloch kommt warme Luft. Die Frösche und Wassermolche treiben ihr fröhliches Spiel wie an herrlichen Frühlingstagen. Vielleicht kommt jetzt die Zeit, wo aus den Ruinen des Kaiserstuhls — Gold gemacht wird. Glück auf!

Freiburg i. Br., 5. Febr. Das gestern aus dem Elztal gemeldete Erdbeben wurde auch in Freiburg und Umgebung wahrgenommen. Eine Meldung besagt: Am Sonntag früh wurde in den umliegenden Tälern Freiburgs und auf dem Schwarzwalde ein vertikal verlaufender Erdstoß verspürt, dem Krachen und Zittern der Wände und leises Klirren der Fenster folgte. Das Beben war von einem brausenden Windstoß begleitet.

oc. Freiburg, 5. Febr. Nach einer Statistik über den Freiburger Postverkehr im Jahre 1911 sind insgesamt 14 976 400 Briefsendungen eingegangen und 15 015 400 Stück wurden aufgegeben. Eingegangen sind ferner 655 336 Pakete ohne, 15 620 Pakete mit Wertangabe und 17 552 andere Wertsendungen. Die Zahl der eingegangenen Postnachnahmesendungen beläuft sich auf 127 387, die der eingezahlten Postanweisungen auf 326 472 mit einem Gesamtbetrage von 16 260 470 Mk. Ausgezahlt wurden 414 114 Postanweisungen im Gesamtbetrage von 22 355 148 Mark. Das Fernsprechnetz wurde in 4 581 881 Fällen in Anspruch genommen. An Telegrammen wurden aufgegeben 91 276 inländische und 39 006 ausländische. Angekommen sind insgesamt 135 626 Telegramme.

oc. Freiburg i. Br., 5. Febr. (Selbstmord?) Heute früh wurde auf dem Eisenbahndamm in der Nähe von Zähringen die Leiche eines unbekannten, dem Arbeiterstande angehörigen, etwa 40—45jährigen Mannes aufgefunden.

⚘ Waldkirch, 5. Febr. Der hiesige Turnverein wird seine diesjährige Fastnachtsunterhaltung als kostümiertes Kränzchen am nächsten Samstag im Saale „zur Sonne" abhalten.

= Kollnau, 5. Febr. Im Saale „zur Sonne" hier war gestern Generalversammlung des Kirchenbauvereins und des Cäcilienvereins. Ersterer Vereine hatte sich auch, wie in früheren Jahren, recht bemüht, Mittel für die Ausschmückung der neuen Kirche zu sammeln und steht die Kasse in bester Ordnung. Der letztere Verein, Kirchenchor, zählt die stattliche Zahl von 45 aktiven Mitgliedern unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Brunner. Die angeschlossene Unterhaltung hielt die zahlreich anwesenden Mitglieder beider Vereine in bester Stimmung. Hübsche Chöre, Theaterstücke und Duette wurden zum besten gegeben und darf sich der Verein mit seinen vorzüglichen Leistungen jedem Stadtverein zur Seite stellen.

## Neueste Nachrichten.

München, 6. Febr. Bis heute nacht waren 158 Wahlresultate bekannt. Es wurden gewählt: 84 Zentrum, 33 Liberale, 29 Sozialdemokraten, 10 Bauernbündler, 2 Bund der

Landwirte. Die Liberalen gewannen 8 Sitze, die Sozialdemokraten ebenfalls 8. Das Zentrum hat wieder die absolute Mehrheit. Im Zentrumslager herrscht infolge des günstigen Ausfalles der Wahlen sehr gehobene Stimmung. Viel bemerkt wird die Niederlage des Dr. Schädler in Bamberg, dagegen ist Dr. Pichler in Passau wiedergewählt. In Ingolstadt wurde der frühere Kammerpräsident Dr. Orterer wiedergewählt. Es fehlen noch 5 Wahlresultate.

## Briefkasten.

**A. G. in Rotw.** Sie erhalten heute briefliche Auskunft. In Ihrer ersten Anfrage hatten Sie Ihren vollen Namen nicht angegeben, auch bedürfen solche Anfragen immer einiger Tage Zeit zur Erledigung.

Nach L.: Nein.

Nach Ottoschwanden. Das Strafgesetzbuch sagt in seinen einleitenden Bestimmungen:

Eine mit dem Tode, mit Zuchthaus, oder mit Festungshaft von mehr als fünf Jahren bedrohte Handlung ist ein Verbrechen.

Eine mit Festungshaft bis zu fünf Jahren, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe von mehr als einhundertfünfzig Mark bedrohte Handlung ist ein Vergehen.

Der Meineid fällt, da er mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft werden kann, unter die Verbrechen. Eine Verjährung der strafrechtlichen Verfolgung des Meineids tritt mit dem Ablauf von 10 Jahren ein.

## Gedenket der hungernden Vögel!

**Wetterbericht.**

Voraussichtliche Witterung. Auf den Keil hohen Druckes, der sich von Südosteuropa nach Nordwesten ausbreitet, drängen von allen Seiten Depressionen an. Infolgedessen wird weitere Abminderung des Frostes eintreten.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 8° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr — 0° C., heute früh 7 Uhr + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

**Waldkirch.** Am Donnerstag, den 8. Februar **Schweinemarkt.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Salomea Metzger**
geb. Lüttner

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie dem Herrn Stadtpfarrer Sachs für die wohltuenden Worte am Grabe; ferner danken wir auch den katholischen Krankenschwestern für die so treue Pflege am Krankenlager.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Emil Metzger.
„ Karl Metzger.

Berlin / Emmendingen, den 5. Februar 1912. 659

**Danksagung.**

Wir fühlen uns veranlasst, allen denen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, welche an dem herben Verluste unseres allzufrüh aus dem Leben geschiedenen und nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Ernst**

Anteil genommen haben. Ganz besonders danken wir den verehrl. Krankenschwestern im Krankenhaus für die unermüdliche, liebevolle Pflege, und allen denen, welche ihn während seiner langen, schweren Krankheit durch Besuche erfreuten, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

Herrn Handelslehrer Hirt mit seinen Schülern für die Niederlegung des Kranzes, sowie Herrn Stadtvikar Lamerdin für die trostreichen Worte am Grabe sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. 658

Die trauernden Hinterbliebenen:
**G. Mench u. Familie.**

**Holzversteigerung.**

Die Gemeinde **Wasser** versteigert am **Donnerstag, den 8. Februar**, vormittags 9 Uhr, im Gemeindewald: 27 Eichen, 8 Birken, 2 Erlen, 1 Linde über 1 Fstm. messend, 43 Ster Scheitholz, 6 Ster erlenes Rollholz, 832 Stück Wellen und 805 Stück Faschinen. 600

Zusammenkunft auf der Reutener Straße. Das Brennholz kommt nachmittags 1 Uhr zur Versteigerung.

Der Gemeinderat.

**Bockfrühschoppen.**

Zur Vorberatung des Fastnachtsdienstag-Bockfrühschoppens der **Sängerrunde** werden ausser dem Narrenrat alle, die närrische Vorschläge zu machen haben, auf **heute, Dienstag Abend, den 6. Februar,** abends **8** Uhr, in die **Brauerei Bautz** (kleiner Saal) freundlichst eingeladen. 661

**Restauration „zum Markgrafen", Emmendingen.**
Mittwoch, den 7. Februar, 7 Uhr abends 653
**humoristisches Konzert**
des anerkannt vorzüglichen Komiker-Possen-Ensembles **Ernst Berghaus** aus Elberfeld. (3 Damen, 4 Herren). Ueberall großer Lacherfolg der urkomischen Possen! Rheinischer und bayrischer Humor. Eintritt frei.

**Turn-Verein Emmendingen.**

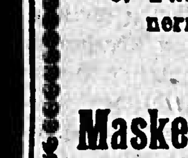
**Fastnacht-Unterhaltung**

am **Samstag, den 10. Februar 1912**, im **Bautz'schen Gartensaale.**
Anfang pünktlich zwischen 8 und 9 Uhr.

**Programm:**

**I. Teil**

1. Musikstück, karnevalistisch
2. Langholzreigen der akrobatisch geschulten Zöglingsmannschaft.
3. Aufführungen der fliegenden Holländer am hölzernen Gestell.
4. Schwarzwälder Kilwi, alkoholfrei so lange es geht, aufgeführt durch die Damenriege.
5. Komische Steckenübungen, oder die Musterriege vom Turnverein Kleenbimbelshausen. (Man bittet während dieser Nummer den Atem anzuhalten).
6. Turnen an der hohen Stange, nur von Turnern welche hinaufkommen.



**II. Teil**

**Maskentreiben und Tanzunterhaltung.**

Wir laden hierzu unsere werten Mitglieder und deren Angehörigen höflichst ein.

Der Turnrat.

Zur besonderen Beachtung:

1. Maskenabzeichen sind Bedingung, dieselben sind am Saaleingang erhältlich.
2. Masken ist der Zutritt gestattet, jedoch müssen dieselben bei Herrn Oskar Blenkner eine Ausweiskarte lösen, dieselbe wird aber nur an Mitglieder abgegeben.
3. Zutritt haben nur Mitglieder und deren Angehörige, sowie eingeladene Gäste, welche mit einem Ausweis vom Vorstande versehen sein müssen. Gäste können nur vorübergehend anwesende Personen sein.
4. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden am Saaleingang entgegen genommen.

Vorheriges Reservieren der Plätze ist nicht gestattet.
Einladungen an die einzelnen Mitglieder ergehen nicht.

**Schuhwaren-Massenverkauf.**

Im Saale des Gasthauses zum Engel in Emmendingen werden vom **Freitag den 2. Februar bis einschliesslich Donnerstag den 8. Februar 1912** eine grosse Partie

**Schuhwaren**

- spottbillig verkauft. - 597

**Philipp Germann.**

**Holzversteigerung** des Forstamts Emmendingen am Mittwoch, den 14. Februar 1912, beginnend früh 9 Uhr, in der Greifenbrauerei in Emmendingen aus Distr. Teninger Allmend Abt. 20, 28, 29, 33, 35, 37 u. 38: 3 Hainbuchen 4. Kl., 175 Eichen 1.—5. Kl., 9 Eschen 5. u. 6. Kl., 2 Erlen 5. Kl., 1 Rusche 4. Kl., 1 Ahorn 3. Kl., 211 Ster gem. Scheiter, 160 Ster gem. Prügel, 8315 gem. Wellen, 56 gem. Faschinen. Forstwart Fehrenbach in Reute zeigt das Holz. Die Versteigerung des Brennholzes beginnt nicht vor 11 Uhr. 651

**Sängerrunde Hochberg**
Emmendingen.
Morgen Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr
**Probe.**

**Schneider gesucht.**
Jüngerer Arbeiter kann sofort eintreten bei Schneidermeister Rudolf Welz, Denzlingen. 656

**Kranke**
finden sorgfältigste Behandlung für akute u. chronische Leiden aller Art. Erfolgr. Behandlungen nachweisbar.
**Friedrich Schlotterbeck**
Magnetopath. und Naturheilkundiger Freiburg i. B., Predigerstr. 7.

**Plombieren** in Porzellan Amalgam Gold
**Erstes Zahn-Atelier** am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
**Behandlung für alle Krankenkassen**
**Künstl. Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen
Tel. 150

**Fahrräder** **Fahrräder**

für kommende Saison empfehle meine **Görike-Westfalen-Räder** zu billigem Preise.
Ferner meine beliebten **Bavaria-Räder** zum Preise von **Mk. 76.—** mit 3 Jahre schriftlicher Garantie.
Diese Räder stammen aus einer grossen leistungsfähigen bayerischen Maschinen-Fabrik. 439
**Man beachte meine Magazine.**
Hochachtend
**Emil Littl**, Mech. Schlosserei
TENINGEN.

**Pilo**
Das beste aller Schuhputzmittel.

**Wilh. Schuler, Freiburg**
Sedanstrasse 2. Telephon 1940.
**Lokomobilen** mit und ohne Vorfeuerung in allen Stärken, neu oder gebraucht
**Elektromotoren** in allen Spannungen
**Gas- u. Benzin-Motoren** neu und gebraucht 589

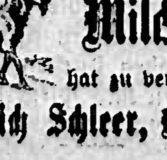
**Schrotmühlen** für alle Getreidearten, Backmehl.
**Ankauf von Maschinen jeder Art.**

**Kindermädchen**
in Hausarbeit, Nähen und Bügeln erfahren, findet auf sofort oder später gutbezahlte Stelle bei Frau **Anna Reichelt, Emmendingen.** 655

**Mädchen**
vom Lande, das etwas kochen kann und bereit ist, einige Gartenarbeit mitzubesorgen, bei gutem Lohn per 1. April cr. nach Emmendingen gesucht.
Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfragen.

**Mädchengesuch**
Ein ehrliches, ordnungliebendes Mädchen, zum Servieren geeignet, findet per 1. März eventl. früher in einem hiesigen Gasthaus dauernde Stelle.
Offerte unter N. 636 an die Expedition dieses Blattes.

**Altes Mutterschwein**
zum Mästen geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter O. Nr. 631 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine trächtige, gute

**Milchziege**
hat zu verkaufen
**Friedrich Schleer, Heimbach.**

**Zu vermieten**
auf sofort 2 Zimmer, Küche und Zubehör. 652
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnung**
bestehend aus 4 bis 5 Zimmer mit Zubehör im 2. Stock in schöner freier Lage per 1 April zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnung**
4 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller und Zubehör per 1. April zu vermieten. 614
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine 660
**Wohnung**
2 Zimmer, schöne Küche und Zubehör jetzt oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein ordentlicher, kräftiger 644
**Junge**
der das Malerhandwerk erlernen will, kann sofort oder später in die Lehre treten bei **Jos. Dold**, Malermeister, **Endingen.**


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 32 | I. Blatt | (Evan. Richard) | Emmendingen, Mittwoch, 7. Februar 1912 | (Kath.: Romuald.) | 47. Jahrgang


## Politische Tagesübersicht.

### Die bayrische Ministerkrise.

**München,** 6. Febr. Wie die „M. N. N." melden, ist eine Entscheidung des Regenten in der Ministerfrage weder heute noch morgen zu erwarten. Die Entscheidung wird vermutlich erst am Donnerstag erfolgen. Mit dem Rücktritt des Verkehrsministers von Frauendorffer und des Finanzministers von Pfaff ist mit Sicherheit zu rechnen. Ueber ihren Ersatz ist noch nichts bekannt.

**München,** 6. Febr. Prinzregent Luitpold ersuchte das Ministerium Podewils um vorläufige Weiterführung der Amtsgeschäfte.

### Die Arbeiten des Reichstages.

**Berlin,** 6. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Abgesehen von der Hauptaufgabe des neuen Reichstages in seiner bevorstehenden Session, der Verstärkung unserer Wehrfähigkeit, nebst Deckung der Mehrkosten, befinden sich mehrere Entwürfe in Vorbereitung. Vorbereitet sind Gesetzentwürfe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und über die Versorgung von Personen, die in gemeinnütziger Tätigkeit beim Retten oder Bergen von durch Feuer oder Wassersgefahr bedrohten Menschen oder bei Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen worden sind; ein Nachtrags-Etat für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalt; eine Vorlage wegen Schaffung der für die koloniale Rechtspflege nötigen dritten Instanz und ein Schutztruppen-Gesetz, Postscheckgesetz. Unsere Rechtsbeziehungen zu Bulgarien sind durch drei Verträge neu geregelt worden. Diese Verträge sowie ein gleichzeitig abgeschlossenes Abkommen über die Verlängerung unseres Handelsvertrages mit Bulgarien werden dem Bundesrat und dem Reichstage zur Genehmigung zugehen.

### Der Nachfolger Aehrenthals.

**Wien,** 6. Febr. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß die größten Chancen in der Nachfolge des Grafen Aehrenthals als Minister des Aeußern der derzeitige ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat.

### Der Dreibund.

**Paris,** 6. Febr. In Regierungskreisen ist man davon überzeugt, daß der Dreibund auf alle Fälle erneuert wird. Italien wird sich, so glaubt man, noch enger als je an seine beiden Verbündeten anschließen. Diese Auffassung ist hier allgemein. Trotzdem ist man überzeugt, daß die Beziehungen zwischen Paris und Rom auch weiterhin freundschaftlich sein werden, sodaß der Gedanke, daß Italien als etwaiges Bindeglied zwischen beiden Bündnis-Gruppen wirken könnte, als abgeschwächt betrachtet werden kann. Der tripolitanische Krieg wird daher das Ergebnis haben, daß Italien mehr denn je zum Dreibund-Mitglied gemacht wird.

### Die Türkei und England.

**Konstantinopel,** 6. Febr. Wie von der hohen Pforte mitgeteilt wird, steht die Türkei im Begriff, eine wichtige Vereinbarung mit der englischen Regierung zu treffen. Als Gegenleistung für erhebliche Dienste, die England der Türkei zu leisten gewillt sei, werde die Pforte die Rechte der Türkei im englischen Einflußgebiet des persischen Golfes an England abtreten. Außerdem werde das Gebiet von Solum an der Grenze der Cyrenaika und Egypten, daß die Türkei von Kurzem an die anglo-egyptische Regierung abtrat, beträchtlich erweitert werden.

### Die russische Flotte.

**Petersburg,** 6. Febr. Das baltische Flotten-Programm des Marineministeriums ist soweit fertig, daß es in den nächsten Tagen der Reichsduma zugehen wird. Es umfaßt den Bau von 62 Fahrzeugen, die in 5 Jahren fertig gestellt werden sollen. Unter ihnen befinden sich 6 Linienschiffe von 26 000 Tonnen, 36 Torpedokreuzer, 12 große Unterseeboote und 4 leichte Kreuzer.

## Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe,** 6. Febr. Bei Besprechung der Interpellationen betr. die Lebensmittelteuerung in der 2. Kammer verteidigten die Abgg. Neuwirth (natl.), von Mentzingen (Ztr.) und Gierich (kons.) den Zoll- und Grenzschutz, während der Abg. Vogel-Rastatt (f. Vp.) die Aufhebung der Futtermittelzölle, sowie den allmählichen Abbau der Getreide- und Viehzölle verlangte. Abg. Kolb (Soz.) bekämpft die deutsche Wirtschaftspolitik, die nur im Interesse des adeligen Großgrundbesitzes gelegen sei. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Schmunck (Ztr.), Süßkind (Soz.), Morgenthaler (Ztr.), Odenwald (f. Vp.), Röckel (Ztr.), Dietrich (natl.), Frhr. v. Mentzingen (Ztr.) und Minister von Bodman. Nach einem Schlußwort des Abg. Geck vertagte sich das Haus auf Montag halb 10 Uhr. Tagesordnung: Budgetberatung.

oc. **Karlsruhe,** 6. Febr. Die Budgetkommission beriet gestern das Budget der Künste und Wissenschaften. Auf Anfrage erklärte der Minister, daß bezüglich der Führungen in den Kunst- und Altertumsmuseen die Direktionen das weitgehendste Entgegenkommen zeigen. Der Verein für Naturkunde in Freiburg erhält auch diesmal wieder eine Staatsunterstützung aus den Mitteln des außerordentlichen Etats. Sodann wird in die Beratung des Budgets der Gewerbeaufsicht eingetreten. Der Berichterstatter gibt dem Wunsch nach mehr Aufsichtsbeamten Ausdruck und fragt, wie es mit der Dezentralisation der Gewerbeaufsicht aussieht und warum dem Wunsch des letzten Landtags nach Anstellung von Arbeitern bei der Aufsicht der Steinbetriebe keine Folge gegeben worden sei. Der Minister erklärte, daß die Frage der Vermehrung des Aufsichtspersonals z. Zt. einer Prüfung unterliege. Von der Dezentralisation der Gewerbeaufsicht müsse noch vorerst Abstand genommen werden. Was der Beizug von Arbeitern zur Aufsicht betrifft, so glaube die Regierung, dem Wunsche des Landtags entsprochen zu haben, eine Pflicht der Vermittelung bei Arbeitern bestehe für die badische Gewerbeaufsicht nicht. Das Budget wird genehmigt. Ferner wird das Landwirtschaftsbudget beraten und genehmigt. Bezüglich der Reblausgefahr erklärte die Regierung, daß Baden bisher von dieser Seuche verschont geblieben ist. Schließlich wurde das Budget der Salinenverwaltung beraten und genehmigt.

## Neuestes vom Krieg um Tripolis.

**Rom,** 6. Febr. General Caneva kam nach Rom, um mit dem Kriegsminister die Einzelheiten über den bevorstehenden Vormarsch in das Innere von Tripolis zu besprechen. Er wird sich 10 bis 14 Tage in Rom aufhalten.

**Konstantinopel,** 6. Febr. Das Kriegsministerium teilt ein Telegramm Enver Beys mit, das berichtet, die Italiener seien von den Türken bei Derna und Benghasi angegriffen und geschlagen worden. Die Italiener ließen nach dem Berichte Enver Beis 400 Tote sowie viele Lebensmittel und Munitionsvorräte zurück. Die Türken hatten 30 Tote und 40 Verwundete.

## Zu den bayerischen Landtagswahlen.

**München,** 7. Febr. Das endgültige Wahlresultat ist folgendes: 87 Zentrum, 35 Liberale und Bauernbund, 30 Sozialdemokraten, 4 bayer. Bauernbund, 7 Konservative und Bund der Landwirte = 163. Der bisherige Landtag, der bekanntlich der Auflösung verfiel, setzte sich wie folgt zusammen: Zentrum 98, Freie Vereinigung 20, Liberale 24, Sozialdemokraten 21. Die Gewinn- und Verlustziffern der Parteien sind: Zentrum gewinnt 2 und verliert 13, Liberale gewinnen 13 und verlieren 2, Sozialdemokraten gewinnen 9, Bayr. Bauernbund gewinnt 3 und verliert 2, Bund der Landwirte gewinnt 2 und verliert 12.

## Der Fall Wittum.

**Karlsruhe,** 5. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Wittum gibt nunmehr im Pforzheimer Anzeiger eine Erklärung des Inhalts: Das Ansinnen der Konservativen, er möge die Leitung der nationalliberalen Landespartei veranlassen, bei der Leitung der konservativen Partei um Unterstützung seiner Kandidatur zu bitten, habe er abgelehnt, und die Konservativen seien darauf nicht mehr zurückgekommen. Sein Ersuchen an das Zentrum um Unterstützung, die ihn schon vor Annahme seiner Kandidatur zugesagt war, sei lediglich eine Formsache gewesen. Zu dieser Erklärung schreibt die „Neue Konst. Abendztg.", der der Abg. Venedey nahe steht, unter der Ueberschrift „Der Pforzheimer Skandal" u. a. folgendes:

Wittum wird die Erfahrung machen müssen, daß er die Zentrumshilfe jedenfalls nicht seiner Person und auch nicht seiner der Zentrumspolitik entgegen kommenden Ansichten wegen erhielt, sondern, daß er und alles was er getan hat, für das Zentrum nur ein Werkzeug ist, das ohne persönliche Rücksichten selbst dann gebraucht wird, wenn auch eine heillose Bloßstellung damit verbunden ist. Das ist mit der Zweck der (vom Zentrum bewirkten) Veröffentlichung. Sonst wird das Zentrum sich täuschen. Der badische Großblock ist nach dem Vorangegangenen diesen Belastungsproben sicher gewachsen, wodurch freilich nicht die Tatsache verwischt wird, daß der Block diesen Proben überhaupt nicht hätte ausgesetzt werden können, wenn man in Pforzheim nationalliberalerseits die Kandidatenfrage im Einklang mit der badischen Landespolitik gelöst hätte".

Diesen Ausführungen stimmt der sozialdemokratische Volksfreund zu und erklärt: Es wäre taktisch verfehlt, jetzt auf die Nationalliberalen im allgemeinen loszudreschen; darauf wartet das Zentrum bloß. Lediglich die Pforzheimer Nationalliberalen mit ihrer Sammelpolitik mußten an den Pranger gestellt und von den übrigen Nationalliberalen des Landes isoliert werden. Str. Post.

## Das Hoftheater in Detmold niedergebrannt.

**Detmold,** 6. Febr. Im fürstlichen Hoftheater kam gestern abend ein Brand zum Ausbruch, der das ganze Theater vernichtete. Das Feuer entstand während der Vorstellung von Sudermanns „Der Bettler von Syrakus". Kurz nach 9 Uhr stürzte der hohe Giebel des brennenden Theaters ein. Um 10 Uhr griff das Feuer auf Bühnen- und Kulissenhaus über.

Um 1 Uhr wütete der Brand noch mit unverminderter Heftigkeit fort. Das ganze Gebäude ist verloren. Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen. Die Ursache soll in der schlechten, veralteten Heizungsanlage zu suchen sein. Die Besucher verließen in aller Ruhe das brennende Haus.

Das Hoftheater wurde 1825 erbaut unter dem Fürsten Karl Leopold. Es erfreute sich in der Kunstwelt eines guten Ansehens.

## Zur Luftschiffahrt.

**Friedrichshafen,** 4. Febr. Das neue Luftschiff der Delag, L Z 11, ist fertiggestellt. Es wird noch in diesem Monat seine Probefahrten machen, um dann je nach dem Ausfall dieser Fahrten ehestens von der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft übernommen zu werden, die es dann so bald als möglich in den neuen Frankfurter Hafen überführen wird. Es wird dies voraussichtlich in der ersten Hälfte des März sein. Das neue Luftschiff, nach den Plänen der Schwaben gebaut, wird dann bis etwa im Mai, eventuell bis nach dem Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug, an dem es sich wahrscheinlich beteiligen wird, in Frankfurt a. M. stationiert bleiben. Alsdann soll das Luftschiff den neuen Hafen in Hamburg einweihen und soll in Hamburg ebenfalls längere Zeit bleiben, um die ersten Seereisen zu unternehmen und sich auch an der Kieler Woche zu beteiligen. Zu dem im Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden fünfzigjährigen Jubiläums-Bundesschießen kehrt dann dieses Luftschiff wiederum nach Frankfurt a. M. zurück.

## Frankreich und Italien.

— Die französisch-italienische Spannung hat sich durch den Zwischenfall von Hodeida verschärft. Italienische Kriegsschiffe haben die baulichen Anlagen der von einer französischen Gesellschaft gebauten Bahn bei Hodeida beschossen. Die italienische Regierung hat vermutlich die Anlagen der Bahngesellschaft und den Landungsquai von Ras Ketib als Einrichtungen angesehen, die vom Feind besetzt werden könnten, und ist demgemäß vorgegangen. Die Erregung in Paris über diesen neuen Mißgriff der Italiener ist groß. Der nationalistische Abgeordnete Major Driant teilte dem Ministerpräsidenten mit, er werde ihn, falls die Meldung über die Beschießung und Zerstörung des französischen Bauplatzes in Hodeida durch die italienische Kriegsflotte amtlich bestätigt werden sollte, in der nächsten Kammersitzung über die Maßnahmen interpellieren, welche die französische Regierung zu ergreifen gedenke, um einer Haltung ein Ende zu machen, deren unfreundlicher und herausfordernder Charakter durch diese neuen Angriffe gekennzeichnet werde. Die Bahngesellschaft in Hodeida hat die französische Regierung ersucht, vor allem ein Kriegsschiff zum Schutze der dortigen französischen Ingenieure und ihrer Familien zu entsenden, die angeblich ohne Obdach sein sollen. Die französische Regierung hat daraufhin auch Befehl gegeben, daß ein Dampfer der Messageries Maritimes, der eben jetzt im Roten Meer kreuzt, in Hodeida anlegen soll, um die Franzosen daselbst aufzunehmen. Im übrigen sucht die französische Regierung zu beschwichtigen. In offiziösen Artikeln heißt es: Frankreich habe, soweit die bisher vorliegenden Nachrichten ein Urteil gestatten, keine Handhabe, um bei der italienischen Regierung Beschwerde zu erheben. Im übrigen könnten die geschädigten Personen sich wegen Schadloshaltung an die türkische Regierung wenden. Es wäre unklug und ungeschickt, aus jedem Anlaß die öffentliche Meinung Frankreichs gegen Italien aufzureizen. Die von einigen Blättern angegebene Schadenziffer von zwölf Millionen sei zweifellos übertrieben. Am meisten sei die türkische Regierung geschädigt, welche die im Bau begriffene Bahn zu Verteidigung des Yemengebietes dienen soll.

## Vermischte Nachrichten.

**Petersburg,** 6. Febr. Der mit der Revision der sibirischen Bahn betraute Senator Baron Medem hat den Verkehrschef der Bahn, Lenzner, seinen Gehilfen und eine Reihe von Beamten und Ingenieuren ihrer Stellung enthoben, weil neue Unterschlagungen festgestellt wurden, die einen sehr bedeutenden Umfang angenommen haben.

**Petersburg,** 6. Febr. In Kiew wurde der vielgenannte Chef der Staatspolizei, Oberst Kuljabew, verhaftet und einstweilen bis zur Ueberführung nach Petersburg dort in einer Festung interniert. Die Ursache der Verhaftung soll die Unterschlagung bedeutender Summen sein.

— **Der Kampf gegen die Schlafkrankheit in unseren Kolonien und sein Erfolg.** Auf die Lebensgewohnheiten der Tsetsefliege, der Erregerin der verheerenden Seuche, gründet sich ein von Koch empfohlenes Bekämpfungsverfahren, das in Ostafrika gute Erfolge erzielt hat. Die Fliege bedarf zu ihrem Fortkommen eines gewissen Grades von Feuchtigkeit. Sie lebt deshalb ausschließlich in der Nähe der Flüsse, am Seeufer und in dichten